



Fig. 29 Bairham, Kapelle von 1745 (S. 35)

anschließend gemauerte Brüstungen, auf denen je drei Holzsäulen mit geschnitzten antikisierenden Kapitälern stehen, die das weit vorspringende Schindelsatteldach tragen (Fig. 29).

Fig. 29.

Einrichtung:

Einrichtung.

In der Nische großes Gemälde (Öl auf Leinwand) in rundbogigem, mit vergoldeten Rocailles besetztem Rahmen: Ein Bischof vor der knienden hl. Helena; im Hintergrunde drei Priester und zwei Frauen. Schwach, um 1745.

Gemälde.

Skulpturen: Alle Holz, polychromiert.

Skulpturen.

1. Ober dem Bilde die Halbfigur des segnenden Gott-Vaters, in einem Wolken- und Strahlenkranz mit drei Engelsköpfchen; darunter die Taube. Mitte des XVIII. Jhs.

2. Neben dem Bilde die Statuen des hl. Petrus und der hl. Maria Magdalena, auf niedrigen Postamenten mit Namenskartuschen. Gute Arbeiten von Johann Georg Hitzl, 1745.

Varia: 1. Ein Standkruzifix, vier Leuchter, zwei Flammenurnen, alle aus Holz, schön geschnitzt, goldbronziert. Um 1720.

Varia.

2. Ampel, Holz, goldbronziert, um 1800.

St. Brigida zu Ölling

Archivalien: Pfarrarchive Köstendorf (Bund 9) und Henndorf.

Literatur: PILLWEIN, Salzbr. Intelligenzblatt 1821, 878. — Derselbe, Salzachkreis 256. — DÜRLINGER, Handbuch 351.

Der Codex Hartwici (921—1023) erwähnt zweimal Schenkungen zu Ellingun, Ellinga, bei denen es aber fraglich ist, ob wirklich an unser Ölling südöstlich von Henndorf, zu dem St. Brigida gehört, oder an Ölling bei St. Georgen a. d. Mosach zu denken ist (HAUTHALER, Salzbr. U.-B. 1, 202 u. 206 Nr. 26 u. 32).

Filialkirche zur hl. Brigida (St. Braid, Breyern, Breying).

Filial-
kirche.

Nach der an einem Schlußsteine des Langhausgewölbes aufgemalten Jahreszahl 1449 entstand die Kirche in gotischer Zeit. 1614 werden zwei Seitenaltäre erwähnt, von denen der rechte der hl. Barbara, der linke dem hl. Otto geweiht war: „Ambo altaria sanctorum imaginibus, quibus dicata sunt, cum nullas habeant, exornentur atque omnia rebus necessariis instruantur, unde etiam statuæ deformes amoveantur et altaris summi linteaminibus turpiter obvelatae exuantur“. 1636 wird St. Brigida als *eine feine Kirche mit 3 sauberen consecrierten Altären* bezeichnet (DÜRLINGER). DÜRLINGER erwähnt ein hübsches Bild „die Länge Christi“ von 1649. 1653—1654 belaufen sich Erweiterungskosten auf 1206 fl. 1675 erhält Matthias Wichlhamer zu Neumarkt für zwei große Tafeln zum Altar 40 fl. und 1678 der Zimmermeister von Piongau für ein *hilzernes Gatter beim Hochaltar, Antritt und Stafl* 4 fl. 20 xr. 1694 wird ein *Copplthurn* durch Georg Weber, Zimmermeister in Piongau, aufgesetzt (94 fl.), das Turmkreuz hierfür verfertigte Johann Lerndorfer, Schlosser zu Neumarkt (2 fl. 30). 1716 verzeichnen die Köstendorfer Akten einen Choraltar, den laut der Aufschrift an der Rückwand Baltasar Pöckl (Pöthl [?]) in Salzburg faßte. 1770 kauft man bei Mezger in Salzburg ein neues Meßkleid (68 fl.) und läßt durch Joh. Oberascher eine Glocke umgießen (18 fl.). 1780 werden neue Kirchenstühle aufgestellt und 1805 wird die Anbringung eines Kreuzweges bewilligt.